

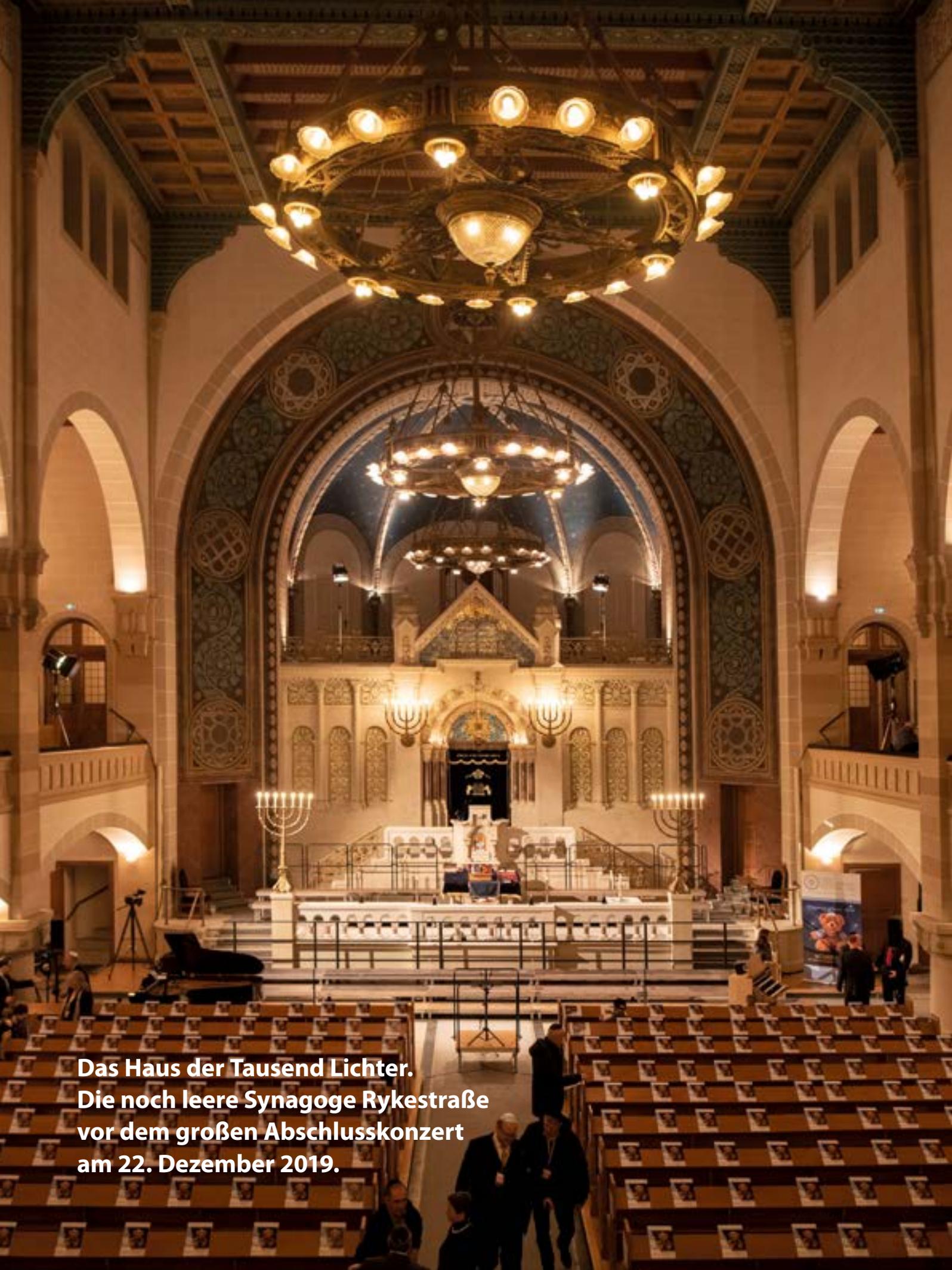


LOUIS  
LEWANDOWSKI  
FESTIVAL 2020



Festival synagogaler Musik  
Berlin | Potsdam  
17. - 20. Dezember 2020





**Das Haus der Tausend Lichter.  
Die noch leere Synagoge Rykestraße  
vor dem großen Abschlusskonzert  
am 22. Dezember 2019.**



## DONNERSTAG, 17. DEZEMBER 2020

### FESTIVALERÖFFNUNG UND KONZERT

18:00 | ST. NIKOLAIKIRCHE, POTSDAM

#### „Adon Olam“ – Herr der Welt

Vertonungen dieser Gebetsdichtung aus dem 11. Jahrhundert durch diverse Komponisten. Eine Reise durch die verschiedenen jüdischen Zentren Europas und unterschiedliche Epochen.

Aufgeführt vom Synagokal Ensemble Berlin mit Kantor Isaac Sheffer, an der Orgel Jürgen Geiger unter der Leitung von Regina Yantian.

„Shacharit“ (2018) von Ella Milch-Sheriff (Deutsche Erstaufführung)  
Oratorium für Sopran und Bariton solo, gemischten Chor und Kammerorchester, aufgeführt von dem Synagokal Ensemble Berlin, den Solisten Yasmine Levi-Ellentuck (Sopran) und Gabriel Loewenheim (Bariton) mit den Berliner Symphonikern.  
Leitung: Gad Kadosh

Es sprechen Dr. Dietmar Woidke, Ministerpräsident von Brandenburg, sowie Festivaldirektor Nils Busch-Petersen.

Page 009 | Seite 009

**St. Nikolaikirche**

Am Alten Markt | 14467 Potsdam

Alle  
Streaming-Termine  
auf unserer Webseite  
[www.louis-lewandowski-festival.de](http://www.louis-lewandowski-festival.de)

## SONNTAG, 20. DEZEMBER 2020

### GROSSES ABSCHLUSSKONZERT

17:00 | SYNAGOGE RYKESTRASSE

#### Schabbatgebete aus dem Abend- und Morgengottesdienst

Komponisten aus unterschiedlichen Epochen und jüdischen Zentren rund um den Globus. Kantor Isaac Sheffer, Kantor Gabriel Loewenheim, Kantor Isidoro Abramowicz, Synagokal Ensemble Berlin, Lewandowski Streichquartett, Saxofonquadrat, Jürgen Geiger (Orgel)  
Leitung: Regina Yantian

Page 033 | Seite 037

**Synagoge Rykestraße**

Rykestraße 53, 10405 Berlin-Prenzlauer Berg

# INHALT CONTENT

- 003 Festivalprogramm
- 006 Grußworte
- 009 Festivaleröffnung und Konzert
- 010 Louis Lewandowski
- 011 Das 10. Festival – Limited Edition
- 013 Interview mit dem Festivaldirektor
- 016 Die Künstler
- 018 Die Komponistin Ella Milch-Sheriff
- 020 Impressionen vom Festival 2019
- 026 Regina Yantian – Künstlerische Leitung
- 028 Die musikalische Begleitung
- 037 Großes Abschlusskonzert
- 038 Sponsoren und Partner
- 039 Impressum

- 003 Festival program
- 006 Welcome address
- 003 Festival opening and concert
- 010 Louis Lewandowski
- 011 The 10. Festival – Limited Edition
- 013 Interview with the Festival Director
- 016 The artist
- 018 The composer Ella Milch-Sheriff
- 020 Impressions of the 2019 Festival
- 026 Regina Yantian – Musical Director
- 028 The musical accompaniment
- 037 Grand Final Concert
- 038 Sponsors and Partners
- 039 Imprint

## 016

# DIE KÜNSTLER

Wir stellen die Künstler, Dirigenten, Komponisten, Organisten, Sänger und Kantoren vor.

Kantor Isaac Sheffer, Tenor  
Yasmine Levi-Ellentuck, Sopran  
Gabriel Loewenheim, Bariton  
Jürgen Geiger, Orgel  
Gad Kadosh, Dirigent  
Kantor Isidoro Abramowicz



Die israelische Komponistin Ella Milch-Sheriff über ihr Werk *Shacharit* – Oratorium für Sopran und Bariton solo, gemischten Chor und Kammerorchester, dessen deutsche Uraufführung am 17. Dezember 2020 in der Nikolaikirche in Potsdam stattfinden wird.



---

**037**  
**GROSSES**  
ABSCHLUSSKONZERT

**020**  
**FESTIVAL 2019**  
IMPRESSIONEN



# GRUSSWORT

## WELCOME ADDRESS



**Dr. Dietmar Woidke**  
Ministerpräsident  
des Landes Brandenburg  
Foto: ©brandenburg.de

*Jüdisches Leben  
gehört zu Deutschland!*

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde jüdischer Chormusik,

ich begrüße Sie sehr herzlich zum 10. Louis Lewandowski Festival. Die renommierte Veranstaltung steht in diesem Jahr unter dem Eindruck der Corona-Pandemie. Umso mehr habe ich mich gefreut, dass für den Verein der Freunde und Förderer des Synagogaal Ensembles Berlin eine Absage der Konzertreihe mit jüdischer Chormusik nicht in Frage kam. Allerdings kann sie – und das sagt der diesjährige Titel „Limited Edition“ treffend – leider nur in reduzierter Form stattfinden. Mit weniger Künstlerinnen und Künstlern und mit weniger Konzerten.

Dennoch wird auch das 10. Festival den Reichtum jüdischer Musik gut darstellen. Zumal die Konzerte auf jeden Fall auch gestreamt werden. So können viele Festivalfans teilhaben an dieser ganz besonderen Musikkultur, die ich aus vielfältigen Gründen sehr schätze.

Dass Veranstaltungen wie das Louis Lewandowski Festival durchgeführt werden, und sei es digital, ist gerade in diesen Krisentagen ein wichtiges musikalisches Zeichen. Es ist eine willkommene wie klangvolle Unterbrechung einer weltweit schweren Belastung für uns Menschen. So verlernen wir das Genießen nicht. So bleiben uns die schönen Dinge des Lebens – wenn auch in reduzierter Weise – erhalten.

Das tut so gut! Ich empfinde es überdies als sehr solidarisch gegenüber ihrer Fangemeinde, dass die Künstlerinnen und Künstler überhaupt auftreten. Einen herzlichen Dank dafür!

Das diesjährige Louis Lewandowski Festival setzt aber auch in anderer Richtung ein tönendes Zeichen: Jüdisches Leben gehört zu Deutschland! Dies ist eine Selbstverständlichkeit. Doch haben Jüdinnen und Juden nach zahlreichen, auch gewalttätigen, Übergriffen wieder Angst. Am Jahrestag der Reichspogromnacht wurde in Bochum eine Ausstellung über jüdische Sportgrößen zerstört.

Ich bin bestürzt über einen bedrohlichen und gefährlichen Antisemitismus in unserem Land, Jahrzehnte nach der Shoah mit Millionen ermordeter Juden. Es ist weiterhin und mehr denn je unser Auftrag und unsere bleibende Verpflichtung, gegen Antisemitismus und Rassismus vorzugehen.

Ich wünsche Ihnen wunderschöne Konzerte im Rahmen des 10. Louis Lewandowski Festivals. Ich bin sicher, auch eine „Limited Edition“ kann viel Freude machen. Unlimited viel Freude!

*Dr. Dietmar Woidke*

Dr. Dietmar Woidke  
Ministerpräsident des Landes Brandenburg



**Michael Müller**  
Regierender Bürgermeister  
von Berlin

Foto: © Lena Giovanazzi

*Das Louis Lewandowski Festival ist eine große Bereicherung für Berlin. Seine Jubiläumsausgabe vermittelt uns gerade in diesem schwierigen Jahr über die Musik Zuversicht und Zusammenhalt.*

Das Louis Lewandowski Festival findet nun bereits zum zehnten Mal statt. Ich freue mich sehr, dass wir dieses Jubiläum begehen können und der Zauber synagogaler Musik einem breiten Publikum präsentiert wird. Auch wenn viele Menschen aufgrund der Corona-Pandemie das Festival 2020 von ihren Wohnzimmern aus verfolgen, werden sie den Musikerinnen und Musikern und Chören gespannt lauschen.

Dieses einzigartige und besondere Musikfestival ist ein großer Gewinn für unsere Stadt. Es bietet spannende Zugänge zu jüdischer Kultur und zu einer Musik, die sowohl Kenner als auch neues Publikum zu begeistern weiß.

Durch die Online-Übertragung ergibt sich aber auch die Möglichkeit, ein größeres Publikum zu erreichen. Ich wünsche mir, dass dadurch noch mehr Menschen die synagogale Musik und die Traditionen, die damit einhergehen, kennen und schätzen lernen.

Ich möchte mich bei allen Beteiligten, beim Verein der Freunde und Förderer des Synagogal Ensemble Berlin, bei allen Partnern und Sponsoren und bei allen Gästen und Freunden des Festivals herzlich bedanken. Gemeinsam tragen Sie viel dazu bei, dass wir diese schwierige Zeit in Berlin meistern, und dass wir uns auch in Zukunft an außergewöhnlichen Kulturereignissen wie dem Louis Lewandowski Festival erfreuen können.

Allen Gästen und Zuhörern zu Hause wünsche ich viel Freude an den Konzerten des Louis Lewandowski Festivals 2020.

Michael Müller  
Regierender Bürgermeister von Berlin



**Dr. Gideon Joffe**  
Vorsitzender der  
Jüdischen Gemeinde zu Berlin  
Foto: ©Pavel Pass

## *Musik verbindet Menschen*

Liebe Besucher und Besucherinnen,

mit unserer Gemeinde freue ich mich ganz besonders, Sie als Besucher des 10. Louis Lewandowski Festivals, trotz der Corona bedingten Maßnahmen, zu begrüßen. In einer Zeit, in der man seine Verwandten, seine Freunde und Bekannten nicht wie gewohnt treffen und Gemeinschaft leben kann, ist das Louis Lewandowski Festival gleichermaßen sozial wie kulturell besonders wichtig. Das Festival ist ein kleines Licht, um das wir uns, egal welcher Religion oder Herkunft, versammeln können – wenn auch in diesem Jahr nur virtuell.

Seit nun 10 Jahren verbindet das Louis Lewandowski Festival die Menschen durch Musik, es vermittelt Wissen, macht den jüdischen Gottesdienst erlebbar und widerlegt Vorurteile. Seit 10 Jahren berührt uns die Musik von Komponisten aus vielen Epochen, vorgetragen von über 40

Chören und Ensembles aus aller Welt. Und so möchte ich mich an dieser Stelle von Herzen nicht nur bei den Machern des Festivals, sondern auch bei den Chören für Ihre Auftritte in Berlin bedanken. Sie alle tragen zusammen dazu bei, dieses Festival zu einem Mosaikstein eines selbstverständlichen jüdischen Lebens in unserer Hauptstadt zu machen.

Ich wünsche dem Festival weitere zehn erfolgreiche Jahre und uns allen ein friedliches und musikalisches Miteinander sowie gutes Gelingen. Bleiben sie gesund.

Dr. Gideon Joffe  
Vorsitzender der Jüdischen Gemeinde zu Berlin

# ERÖFFNUNG UND KONZERT

## ST. NIKOLAIKIRCHE POTSDAM

### Adon Olam – Herr der Welt

Adon Olam ist eine Gebetsdichtung, deren Ursprung vermutlich auf das 11. Jahrhundert zurückzuführen ist. Die Vertonung dieser Gebetsdichtung wurde zu verschiedenen Zeiten in vielen jüdischen Zentren Europas und der Welt komponiert.

Salomone Rossi, Mantua (1570-1628)

Eröffnung durch Festivaldirektor – Nils Busch-Petersen

Salomon Sulzer, Wien (1804-1890)

Louis Lewandowski, Berlin (1821-1894)

Abraham de Sola, London (1825-1882)

Max Löwenstamm, München (1814-1881)

Grußwort des Ministerpräsidenten  
des Landes Brandenburg – Dr. Dietmar Woidke

Abraham Dunajewski, Odessa (1843-1911)

Paul Ben-Haim, Tel Aviv (1897-1984)

Charles Davidson, USA (\*1929)

Deutsche Erstaufführung

### Shacharit

von Ella Milch-Sheriff (\*1954)

Oratorium für Sopran und Bariton Solo,  
gemischten Chor und Kammerorchester (2018)



#### Aufführende:

Kantor Isaac Sheffer, Tenor  
Yasmine Levi-Ellentuck, Sopran  
Gabriel Loewenheim, Bariton  
Synagoga Ensemble Berlin  
Berliner Symphoniker  
Jürgen Geiger, Orgel

#### Leitung:

Gad Kadosh  
Regina Yantian

St. Nikolaikirche

Am Alten Markt | 14467 Potsdam

# LOUIS LEWANDOWSKI (1821-1894)

*Liebe macht das Lied unsterblich*  
*Love makes the Melody Immortal*

Das Leben von Louis Lewandowski, der 1821 in Wreschen, (heute Września) bei Posen zur Welt kam, war nie ein einfaches. Bereits im zarten Alter von 12 Jahren wurde der Junge von seiner Familie nach Berlin geschickt, um dort selbst für sich zu sorgen. Diese frühe Entwurzelung sollte seinen Werdegang entscheidend prägen: In der Gemeinde wurde man früh auf das musikalische Talent des Jungen mit der außerordentlichen Stimme aufmerksam – er war der musikalische Gehilfe von Kantor Ascher Lion zur Gestaltung des Gottesdienstes. Die Gemeinde kam für seinen Lebensunterhalt auf und sorgte dafür, dass Louis Lewandowski ein Gymnasium besuchen konnte.

In den Synagogen der damaligen Zeit waren keine Instrumente geduldet – einzig der Vorbeter hatte die Leitung des Gottesdienstes inne. Aber in der Metropole Berlin war so einiges anders als in der jüdischen Kultur, wie sie Lewandowski aus seiner Heimat kannte. Juden gehörten hier zur intellektuellen Elite, sprachen Hochdeutsch und lebten auch nicht in Ghettos. Einer seiner Lehrer führte Lewandowski in die jüdische Gesellschaft Berlins ein, wo er auch auf Förderer traf. Hierzu zählte besonders Alexander Mendelssohn, der ihm Violin- und Klavierunterricht finanzierte. Schließlich konnte Louis sich als erster Jude an der Königlich Preussischen Akademie der Künste einschreiben.

Das war auch der Beginn seiner Kompositionen weltlicher Musik und ihrer Aufführung. In seiner Berliner Zeit hatte er traditionelle und europäische Musiktraditionen kennengelernt, und mehr und mehr entstand in Lewandowski der Wunsch, sie beide zu verbinden. Ein Zeichen der Zeit – denn in ihrer Absicht nach Reform des synagogalen Gottesdienstes hegten zahlreiche Mitglieder jüdischer Gemeinden in Preußen dieselbe Ansicht.

Ein Umbruch in seiner musikalischen Karriere war für Louis Lewandowski sein Wirken als Dirigent in der Neuen Synagoge in der Oranienburger Straße. Von nun an konnte er eigene Werke entwickeln, zur Aufführung bringen und veröffentlichen.

Born in the town of Wreschen (today Września) next to Posen in 1821, the life of Louis Lewandowski was never an easy one. At the tender age of 12, the boy was sent by his family to Berlin to fend for himself there. This early uprooting was to significantly shape his career: people within the community very quickly became aware of the musical talent of the boy with the extraordinary voice – he was the musical assistant of Cantor Asher Lion for the liturgy. The community provided for his subsistence and made sure that Louis Lewandowski was able to attend secondary school.



At that time instruments were not tolerated in the synagogues – the cantor was the only one allowed to lead the liturgy. The Jewish culture in the city of Berlin though was very different to the one Lewandowski knew from his home town. Here Jews belonged to the intellectual elite, spoke high German, and certainly did not live in ghettos. One of his teachers introduced Lewandowski into Berlin's Jewish society so he was not only able to benefit from stimulating conversation, discussion and cultural amusement but also from patrons. This included in particular Alexander Mendelssohn, who financed his violin and piano lessons. Finally, Louis was able to become the first Jew to enrol at the Royal Prussian Academy of Arts.

This also heralded the start of his secular music compositions and their performance. During his time in Berlin he became acquainted with traditional and European music traditions and Lewandowski's desire to fuse them both became ever stronger. This was a sign of the times – because in their intention to reform synagogue worship, many members of Jewish communities in Prussia shared the same view.

A radical change in Louis Lewandowski's musical career was his work as a conductor in the New Synagogue in Oranienburger Strasse. From then on he was able to create his own works then perform and publish them.

# ÜBER DIE MUSIK DES 10. LOUIS LEWANDOWSKI FESTIVALS VON REGINA YANTIAN

## In diesem Jahr feiern wir das 10. Louis Lewandowski Festival

Wer hätte gedacht, dass gerade dieses wunderbare Jubiläum so viel Einschränkung, Flexibilität in der Planung und konkreten Vorbereitung einfordern würde. Alle Chöre, die wir für diesen besonderen Anlass eingeladen hatten, müssen nun leider zuhause bleiben.

Deshalb haben wir uns entschieden, alle Konzerte mit fantastischen Musikern aus Berlin zu gestalten: mit dem Synagoga Ensemble Berlin, als gastgebendem Ensemble in unterschiedlichen Besetzungen, mit Berliner Kantoren, dem Festivalorganisten Jürgen Geiger, den Berliner Symphonikern unter dem Dirigat von Gad Kadosh, dem Saxophonquadrat und dem Lewandowski Streichquartett.

Wir möchten dem Publikum, online – denn leider sind Gäste während der Konzerte in diesem Jahr nicht zugelassen – Synagogalmusik aus vielen verschiedenen jüdischen Zentren und unterschiedlichen Epochen präsentieren.

Außerdem haben wir für die Eröffnung in der Nikolaikirche in Potsdam wieder ein zeitgenössisches Oratorium aus Israel geplant: *Shacharit* (2018) von Ella Milch-Sheriff.

## Eine Reise in die Geschichte der Synagogalmusik anhand der vergangenen Louis Lewandowski Festivals

Beginnen wir mit **Louis Lewandowski (1821-1894)**, dem Namensgeber unseres Festivals, der im 19. Jahrhundert mit seinen beiden Werken der Synagogalmusik *Kol Rinnah u T'fillah* und *Todah W' Simrah* erstmals traditionelle Gebetsmelodien mit modernen Arrangements ganz im Stil des 19. Jahrhunderts versah und für Kantor, Chor und Orgelbegleitung das ganze liturgische Jahr auskomponierte.

Lewandowskis Musik prägte nicht nur den Gebetsstil in liberalen wie orthodoxen Synagogen Berlins und des deutschsprachigen Raumes, sondern übte ihren Einfluss bereits im 19. Jahrhundert auf viele andere kulturelle Zentren in Europa aus, wie auch im 20. Jahrhundert in Israel und den USA.

Im 19. Jahrhundert war die Entstehung einer neuen Synagogalmusik eng verbunden mit der Emanzipation und der gesellschaftlichen Gleichberechtigung der Juden. Ein ähnliches Phänomen gab es bereits vorher, zu Beginn des 17. Jahrhunderts in der kleinen italienischen Stadt Mantua. Hier mussten Juden zwar in "ihrem" Stadtteil, dem Ghetto, wohnen, konnten sich aber am Tage in der nichtjüdischen Gesellschaft bewegen und arbeiten.

**Salamone Rossi (1670-1728)**, der als Musiker und Komponist am Hofe von Mantua wirkte, schrieb im Laufe von vier Jahrzehnten zahlreiche Instrumental- und Vokalwerke mit weltlichen Texten. Und er war der erste jüdische Komponist, der eine Sammlung von 33 Motetten mit hebräischen Gebetstexten herausgab. Hierzu gehören das *Adon Olam* als Beispiel der in Italien entwickelten Mehrchörigkeit und *Keter*, die sefardische Bezeichnung der Kedescha (Heiligung) in einem polyphonen Stil. Wir bringen beide Werke Rossis zur Aufführung.

War Berlin mit Louis Lewandowski das Zentrum der Synagogalmusik und Vorbild für Komponisten, die den Geist der Erneuerung in ihren Kompositionen verwirklichen wollten, so ist in gleichem Atemzug **Salomon Sulzer (1804-1890)** (*Adon Olom*) in Wien und später **Max Löwenstamm**

(1814-1881) (*Adon Olom und Howu Ladonoj*) in München zu nennen. Salomon Sulzer war der erste Chasan (Kantor) im modernen Europa, der durch seine außerordentlichen musikalischen, intellektuellen Leistungen sowie sein Charisma bestach. Viele Kantoren aus ganz Europa reisten zu ihm, um von ihm zu lernen.

Sulzers Reformen waren Inspiration für **Samuel Naumbourg (1817-1880)** in Paris, wie auch für Komponisten der sogenannten Chorschultradition in Osteuropa, unter anderem mit Zentrum in Odessa. Werke aller vorgenannten Komponisten werden zu hören sein. Naumbourg, ausgestattet mit einer soliden Ausbildung in traditionellen Gesängen aus Süddeutschland und Wien, verband diese mit den Einflüssen der französischen Kunstmusik und Oper zu einzigartigen Kompositionen, zu hören in dem Stück *Etz Chaim* beim Einheben der Tora.

Auch in der **osteuropäischen Chorschulmusik** findet sich eine Weiterentwicklung des Musikstils aus Wien und Berlin. Wir erleben höchst emotionale und romantische Musik für Kantor, Chor und Orgel, die sich einerseits an der traditionellen Gottesdienstmusik orientiert, andererseits sie mit „russischer Seele“ durchdringt und weiterentwickelt. Beispiele hiervon sind in den Konzerten mit *Adon Olom* von **Abraham Dunajewski (1843-1911)** und *Adonoi Z'choronu* von **David Nowakowski (1848-1921)** zu hören.

Aus dem 20. Jahrhundert können wir uns an einem *Adon Olom* des **Paul Ben-Haim (1897-1984)** erfreuen, ehemals bekannt als Paul Frankenburger aus München, der durch seine Beschäftigung mit den Einflüssen verschiedener, auch orientalischer Volksmusiken, eine neue moderne israelische Musik schuf.

Zuletzt wenden wir uns zwei zeitgenössischen Komponisten aus den USA zu. Das *Adon Olom* von **Charles Davidson (\*1929)**, in dem er den Text mit jazzigen Motiven unterlegt und die zwei wohl populärsten Vertonungen von **Meir Finkelstein (\*1951)**, *L'Dor wa Dor* und *Awinu Schebaschamayim*, sind weit über die Grenzen der Synagogen bekannt geworden.

Ich wünsche allen Konzertbesuchern, die Vielfalt synagogaler Musik zu genießen – im 10. Festivaljahr per Livestream.

Regina Yantian,  
Künstlerische Leiterin des Louis Lewandowski Festivals



# FESTIVALDIREKTOR NILS BUSCH-PETERSEN IM INTERVIEW



**LLF Magazin:** Vorab, erstmal Gratulation zum Jubiläum. Es ist das 10. Louis Lewandowski Festival. Wie haben sie auf die erschwerten Bedingungen durch Corona im 10. Jahr reagiert?

**NBP:** Uns war im Verlauf des Jahres schon früh klar, dass wir nicht auf Gastchöre und Gastmusiker setzen können. So haben wir uns entschieden, aus der Not eine Tugend zu machen und aus dem reichen Berlin Angebot zu schöpfen. Ferner haben wir uns intensiv darum gekümmert unser Festival zu digitalisieren, also verstärkt die Online-Kanäle zu bespielen und unsere Konzerte online erlebbar zu machen.

**LLF Magazin:** Wie und mit wem konnten sie die ausbleibenden internationalen Gäste der vergangenen Jahre, wie z. B. aus Israel, Südafrika, Polen, Serbien, den USA aber auch Kanada, Frankreich und der Schweiz ersetzen?

**NBP:** Berlin ist ein sehr internationaler Ort und das ganz besonders im Bereich der Musik. Kurz gesagt, wir haben ein sehr hörenswertes Festivalprogramm auf die Beine gestellt. Neben den Berliner Symphonikern, dem Synagoga Ensemble Berlin und Saxophon Quadrat freue ich mich in diesem Jahr besonders auf ein Streichquartett, das sich extra für das Festival konstituiert hat. Aber ich möchte an dieser Stelle auch unbedingt die Solisten herausheben, unter ihnen Kantor Isaac Sheffe, Bariton Gabriel Loewenheim, die Sopranistin Yasmine Levi-Ellentuck, Kantor Isidoro Abramowicz und Jürgen Geiger an Klavier und Orgel, die uns alle seit Jahren treu begleiten.

**LLF Magazin:** Dieses Jahr steht das Festival unter der Überschrift „Limited Edition“. Das klingt nicht nach einem musikalischen Motto?

**NBP:** In erster Linie bedeutet „Limited Edition“, dass wir die Anzahl von Konzerten reduzieren mussten und - wie wir seit einigen Tagen definitiv wissen - leider keine Besucher zu unseren Konzertstätten zulassen dürfen. Vor allen Dingen heißt das auch, dass wir eben auch aufgrund von Corona-Maßnahmen keine Chöre und Musiker aus aller Welt einladen konnten.

**LLF Magazine:** First of all, congratulations on the anniversary. It is the 10th Louis Lewandowski Festival. How did you react to the difficult conditions caused by Corona (in this 10th year?)

**NBP:** It was clear to us early on in the course of the year that we could not rely on guest choirs and guest musicians. So we decided to make a virtue out of necessity and to draw from the rich Berlin offering. We also worked hard to digitalize our festival, i.e. to increase the number of online channels and make our concerts available online.

**LLF Magazine:** How and with whom could you replace the missing international guests of the past years, such as from Israel, South Africa, Poland, Serbia, the USA but also Canada, France and Switzerland?

**NBP:** Berlin is a very international place, especially in the field of music. In short, we have put together a festival program that is well worth hearing. In addition to the Berlin Symphony Orchestra, the Synagoga Ensemble Berlin and Saxophon Quadrat, this year I am especially looking forward to a string quartet that has constituted itself especially for the festival. I would also like to take this opportunity to highlight the soloists, including cantor Isaac Sheffe, baritone Gabriel Loewenheim, soprano Yasmine Levi-Ellentuck, cantor Isidoro Abramowicz and Jürgen Geiger on piano and organ, who have all faithfully accompanied us for years.

**LLF Magazine:** This year the festival is entitled "Limited Edition". That doesn't sound like a musical motto?

**NBP:** First and foremost, "Limited Edition" means that we had to reduce the number of concerts and - as we have definitely known for some days now - unfortunately we are not allowed to admit any visitors to our concert venues. First and foremost, this also means that we were unable to invite choirs and musicians from all over the world due to Corona measures.

**LLF Magazin:** Was ist der musikalische Leitfaden des diesjährigen Festivals?

**NBP:** „Limited Edition“ bedeutet, dass wir uns auf das wichtigste Anliegen unseres Namenspatron Lewandowskis konzentrieren, die jüdische Liturgie. Sowohl im Eröffnungskonzert mit verschiedensten Vertonungen des *Adon Olam* als auch im Abschlusskonzert mit Kompositionen auf der Basis von Schabbatgebeten aus dem Abend- und Morgengottesdienst. Jeweils vertont durch Komponisten aus verschiedenen Epochen. So werden diese beiden Konzerte zu einer musikalischen Reise durch die jüdischen Zentren Europas zu unterschiedlichen Zeiten.

**LLF Magazin:** Im vergangenen Jahr gab es eine Uraufführung, nämlich Anna Segal's *Todesfuge*. Wird es in diesem Jahr etwas Vergleichbares geben?

**NBP:** Aber sicher. Im Rahmen der Eröffnung in Potsdam erwartet das Publikum die deutsche Uraufführung des Oratoriums „Shacharit“, einem Werk der bekannten israelischen Komponistin Ella Milch-Sheriff. Aufgeführt vom Kammerorchester der Berliner Symphoniker dem Synagoga Ensemble Berlin und weiteren Solisten.

**LLF Magazin:** Um auf das Jubiläum zurückzukommen. Wenn sie auf die ersten 10 Jahre des Festivals zurückschauen, auf was sind sie besonders stolz?

**NBP:** Wir konnten in den vergangenen Jahren über 40 Chöre aus vielen Ländern und fast allen Kontinenten einladen und so eine reiche und vielstimmige jüdische Musikkultur in Berlin erlebbar machen. Das dürfte weltweit einzigartig sein und ich wage zu behaupten, dass wir einen Beitrag zur Bewahrung und zum Weiterleben dieser Traditionen leisten konnten. Hinzu kommt, dass das Festival Juden und Nichtjuden aus aller Welt zusammen und so einander nähergebracht hat.

**LLF Magazin:** Was hat sie persönlich in den Jahren auf dem Festival am meisten beeindruckt? Gab es den besonderen Moment?

**LLF Magazin:** What is the musical guideline of this year's festival?

**NBP:** "Limited Edition" means that we concentrate on the most important concern of our patron saint Lewandowski, the Jewish liturgy. Both in the opening concert with various settings of the "Adon Olam" and in the closing concert with compositions based on Shabbat prayers from the evening and morning services; in each case set to music by composers from different epochs. Thus these two concerts become a musical journey through the Jewish centers of Europe at different times.

**LLF Magazine:** Last year there was a world premiere, namely Anna Segal's "Todesfuge". Will there be anything comparable this year?

**NBP:** Certainly. At the opening in Potsdam, the audience can expect the German premiere of the oratorio "Shacharit", a work by the famous Israeli composer Ella Milch-Sheriff. Performed by the Chamber Orchestra of the Berlin Symphony Orchestra, the Synagoga Ensemble Berlin and other soloists.

**LLF Magazine:** To return to the anniversary. When you look back on the first 10 years of the festival, what are you particularly proud of?

**NBP:** In the past years we have been able to invite over 40 choirs from many countries and almost all continents to experience a rich and many-voiced Jewish musical culture in Berlin. This is probably unique in the world and I dare say that we have been able to make a contribution to the preservation and continuation of these traditions. In addition, the festival has brought Jews and non-Jews from all over the world together and thus brought them closer together.

**LLF Magazine:** What has impressed you personally most during the years at the festival? Was there that special moment?

**NBP:** Es gab über die Jahre eine Vielzahl von berührenden Momenten und Begegnungen. Unvergessen sind für mich Begegnungen und Gespräche, Umarmungen mit Überlebenden der Shoah und deren Angehörigen, mit Menschen, die das erste Mal in die Stadt gekommen waren, von der der Holocaust ausging und in die sie eigentlich nie im Leben reisen wollten. Ein besonders bewegender Moment: als vor zwei Jahren im 70. Jahr der Gründung Israels alle Chöre und Besucher beim Abschlusskonzert die Hatikva angestimmt haben.

**LLF Magazin:** Außer auf dem Festival, wo kann man die Musik des Festivals noch hören?

**NBP:** Da kann ich nur auf unsere kleine DVD-Reihe der Abschlusskonzerte verweisen, die wir über die Jahre veröffentlicht haben. Dabei handelt es sich stellenweise um echte Raritäten. Auch auf dem YouTube Kanal vom Festival finden sie viele schöne Stücke, darunter auch die Uraufführung der Todesfuge im Rahmen des letztjährigen Eröffnungskonzerts.

**LLF Magazin:** Stand beim Festival immer mehrheitlich die Musik Lewandowskis, dem Zeitgenossen von Mendelssohn-Bartholdys im Mittelpunkt?

**NBP:** Lewandowskis und die beiden anderen frühen Reformer der jüdischen musikalischen Liturgie Salomon Sulzer und Samuel Naumburg waren immer die Fixpunkte aber musikalisch haben wir uns der jüdischen Musik in Barock und Rokoko ebenso zugewendet wie zeitgenössischen Kompositionen bis hin zu Uraufführungen. Wir haben der osteuropäischen „Chorschul“ Gehör verschafft und sind den Exilkomponisten nach Westen und in die neue Welt gefolgt.

**LLF Magazin:** Herr Busch-Petersen, eine letzte Frage. Wie geht's es weiter? Was für ein Motto wird das Festival im nächsten Jahre haben?

**NBP:** Es geht weiter und im kommenden Jahr feiern wir Louis Lewandowskis 200. Geburtstag. Da ist natürlich Party angesagt und das nicht nur im Dezember. Lassen Sie sich überraschen!

**NBP:** There have been many touching moments and encounters over the years. Unforgettable for me are encounters and conversations, hugs with survivors of the Shoah and their relatives, with people who had come to the city from which the Holocaust started for the first time and to which they had never wanted to travel in their lives. A particularly moving moment: when two years ago, in the 70th year of Israel's founding, all choirs and visitors intoned the Hatikva at the final concert.

**LLF Magazine:** Besides the festival, where else can you hear the music of the festival?

**NBP:** I can only refer to our small DVD series of the final concerts, which we have published over the years. Some of them are real rarities. On the YouTube channel of the festival you can also find many beautiful pieces, including the world premiere of Death Fugue at last year's opening concert.

**LLF Magazine:** Did the festival always focus on the music of Lewandowski, the contemporary of Mendelssohn-Bartholdy?

**NBP:** Lewandowski and the other two early reformers of the Jewish musical liturgy, Salomon Sulzer and Samuel Naumburg, were the main focus of the festival.

**LLF Magazine:** Mr. Busch-Petersen, one last question. What is the next step? What will be the motto of the festival next year?

**NBP:** It goes on and next year we will celebrate Louis Lewandowski's 200th birthday. Of course, there will be parties, and not only in December. Let us surprise you!

# DIE KÜNSTLER



## Kantor Isidoro Abramowicz

Geboren in Buenos Aires und aufgewachsen in der Tradition der jüdischen Musik von Louis Lewandowski, studierte Isidoro Abramowicz Musik an der Nationalen Universität seiner Heimatstadt und spezialisierte sich auf Klavier. Seine parallele Ausbildung in Chorleitung und Gesang führte ihn nach Deutschland, wo er studierte und auftrat, bevor er seine Kantorenausbildung am Abraham Geiger Kolleg mit gleichzeitigem MA-Studium an der Universität Potsdam, aufnahm. Sein erstes Engagement als Kantor war an der Großen Synagoge von Stockholm, Schweden. Im Jahr 2017 wurde Isidoro Abramowicz als Nachfolger des pensionierten Musikwissenschaftlers Prof. Elyahu Schleifer die Leitung des Kantoratsprogramms am Abraham Geiger Kolleg angeboten. 2019 wurde Kantor Abramowicz von der Jüdischen Gemeinde zu Berlin als Hauptkantor der Synagoge in der Pestalozzistraße engagiert, um das musikalische Erbe von Louis Lewandowski aufzuführen und zu bewahren.



## Jürgen Geiger

1976 geboren, erhielt bei Johannes Skudlik in Landsberg am Lech eine fundierte musikalische Grundausbildung in den Fächern Klavier, Orgel und Dirigieren.

In München, an der staatlichen Hochschule für Musik und Theater, legte er das Konzertexamen im Fach Klavier ab und verfeinerte seine pianistischen Fähigkeiten in einem künstlerischen Aufbaustudium, unter anderem im Bereich Liedbegleitung. Dazu kamen Konzertdiplome in den Fächern Orgel und Orgelimprovisation, das Kirchenmusikstudium mit A-Examen sowie ein Diplom in Musikpädagogik. Meisterkurse – etwa bei dem Pianisten Paul Badura-Skoda oder den Organisten Wolfgang Seifen und Thierry Escaich rundeten seine Ausbildung ab und gaben ihm viele Anregungen.

Jürgen Geiger konzertiert heute als Organist, Pianist und Kammermusiker in ganz Europa auf internationalen Podien mit renommierten Musiker- und Dirigentenpersönlichkeiten.



## Gad Kadosh

ist ein junger, sehr engagierter Dirigent mit einem ausgeprägten musikalischen Verstand. Er hat bereits Orchester wie das London Philharmonic Orchestra und das Royal Philharmonic Orchestra sowie Neuproduktionen für die Longborough Festival Opera dirigiert, bei der er 2015 mit großem Erfolg debütierte. Zu weiteren nennenswerten Auftritten zählen seine Dirigate an der Komischen Oper Berlin, der Staatsoper Hannover, beim Two Moors Festival und der Cambridge University Musical Society – beide im Vereinigten Königreich.

Zuvor war Gad Kadosh als zweiter Kapellmeister und Assistenzdirigent am Theater Heidelberg tätig. Er erhielt 2011 den ersten Preis beim MDR-Dirigierwettbewerb in Leipzig und wurde von Bernard Haitink für die Teilnahme an seinem Dirigiermeisterkurs 2012 in Luzern ausgewählt. Gad Kadosh hat Klavierspiel an der Buchmann-Mehta School of Music in Tel Aviv studiert, wo er Stipendien der America-Israel Cultural Foundation erhielt. Anschließend dirigierte er in Berlin und Weimar.



### **Gabriel Loewenheim**

tritt regelmässig auf als Solist in Opern, Oratorien und Liederabenden. Seine langjährige Karriere brachte ihn nach Israel, Europa, Nordamerika, Afrika und China.

Als Solist singt er mit zahlreichen Orchestern wie beispielsweise dem Israelischen Philharmonischen Orchester unter der Leitung von Maestro Zubin Mehta und an der Israelischen Oper.

Insgesamt sang er unter der Leitung von über 60 verschiedenen Dirigenten ein Repertoire von mehr als 30 Opernrollen und in 50 Oratorien Solo-Partien.

Seine Gesangskarriere bereicherte er außerdem als Kantor in Synagogen der Jüdischen Gemeinde zu Berlin.

Gabriel Loewenheim war mehrfacher Preisträger und erhielt Stipendien, unter anderem vom IVAI und der America Israel Culture Foundation. Ferner war er Mitglied des Israelischen Opernstudios.



### **Kantor Isaac Sheffer,**

geboren 1951 in Israel, begann seine Gesangskarriere als Mitglied des Ensembles der neugegründeten Oper in Israel. Dort übernahm er mehrere solistische Partien und trat als Solist mit verschiedenen israelischen Orchestern auf, auch mit den Israelischen Philharmonikern unter Zubin Mehta und Claudio Abbado.

Kantor Isaac Sheffer lebt heute in Berlin, wo er über 20 Jahre als Kantor der Jüdischen Gemeinde hauptsächlich an der Synagoge Pestalozzistraße tätig war. Er wird als pensionierter Kantor weiterhin in den verschiedenen Synagogen der Jüdischen Gemeinde zu Berlin eingesetzt und amtiert auch in weiteren Jüdischen Gemeinden Deutschlands und der Schweiz. Kantor Isaac Sheffer gibt gemeinsam mit dem Synagoga Ensemble Berlin und seiner Leiterin und Organistin Regina Yantian zahlreiche Konzerte im In- und Ausland und hat vier CDs herausgebracht.



### **Yasmine Levi-Ellentuck**

hat ihren Lebensmittelpunkt in Berlin, wo sie als herausragende Gesangspädagogin und Solistin arbeitet.

Nach ihrem Gesangsstudium in Jerusalem, Karlsruhe und New York gewann sie zahlreiche internationale Preise und Gesangswettbewerbe wie z. B. den Metropolitan Opera Council Competition, Gerda-Lissner-Stiftung, Belvedere Gesangswettbewerb in Wien, Montserrat Caballé International Singing Competition in Zaragoza und den Elizabeth-Connell-Preis.

Die Sopranistin ist sowohl im Konzertfach als auch auf der Opernbühne international gefragt. Erst vor kurzem ist sie in der Titelrolle von Puccinis „Madama Butterfly“ aufgetreten.

An der Israelischen Oper wird sie in Strauss' „Elektra“ als Chrysothemis zu erleben sein.

# ELLA MILCH-SHERIFF

Ella Milch-Sheriff, die zu den derzeit meist gespielten Komponisten Israels zählt, wurde 1954 in Haifa geboren und begann ihre Komponistinnenkarriere schon im Alter von 12 Jahren. Ihr Kompositionsstudium schloss sie an der Rubin Academy of Music der Universität von Tel-Aviv ab. Ihr vielfältiges Schaffen schließt Opern, Kammer-, Orchester- und Vokalmusik, aber auch Popmusik und Solowerke ein.

Ihre Musik wird in ganz Israel, Europa und den USA aufgeführt. In ihrem Stil verbinden sich Elemente zeitgenössischer westlicher Musik mit jüdischen und israelischen Motiven und Texten sowie Motiven aus dem mittleren Osten. Ihre vierte Oper, die das Verhältnis zwischen Martin Heidegger und Hannah Arendt thematisiert, gelangte im Januar 2018 in Regensburg zur umjubelten Uraufführung. Eine weitere Oper verarbeitet Eindrücke ihrer Kindheit, überschattet von den Holocaust Erfahrungen ihres Vaters, und auch ihre erste Oper beschäftigt sich mit dem Schicksal einer Holocaust-Überlebenden.

Für den Film „Past life“ von Avi Neshet, auf der Grundlage ihrer eigenen Familiengeschichte, schrieb sie selbst die Filmmusik (2016). Im Beethoven-Jahr 2020 ist ihr Auftragswerk „Der ewige Fremde“ im Gewandhaus Leipzig zur Uraufführung gekommen.

## **Shacharit – Morgendämmerung (2018)**

**Die israelische Komponistin Ella Milch-Sheriff über ihr Werk *Shacharit* – Oratorium für Sopran und Bariton solo, gemischten Chor und Kammerorchester, dessen deutsche Uraufführung am 17. Dezember 2020 in der Nikolaikirche in Potsdam stattfinden wird.**

Die Motivation, *Shacharit* zu komponieren, kam mir nach Jahren des Zuhörens und dem Genuss der schönen liturgischen Werke, die auf christlichen Gebeten basieren. Mir wurde klar, dass auch das israelische Publikum – selbst das religiöse – diese Werke liebt, natürlich vor allem dank der großartigen Musik.

Um die Wahrheit zu sagen, ich war eifersüchtig, und ich dachte, warum sollte nicht auch ich einmal versuchen, ein Werk auf der Grundlage von Texten jüdischer Gebete zu komponieren, Musik, die leicht und schön klingen sollte, die eher für den Konzertsaal als für die Synagoge bestimmt ist. Ich bin nicht der erste jüdi-

Ella Milch-Sheriff, who is one of the most performed composers in Israel today, was born in Haifa in 1954 and began her composing career at the age of 12.

She completed her composition studies at the Rubin Academy of Music at the University of Tel-Aviv. Her varied oeuvre includes operas, chamber, orchestral and vocal music, but also pop music and solo works.

Her music is performed throughout Israel, Europe and the USA. Her style combines elements of contemporary Western music with Jewish and Israeli motifs and texts, as well as motifs from the Middle East.

Her fourth opera, which deals with the relationship between Martin Heidegger and Hannah Arendt, was premiered in Regensburg in January 2018. Another opera deals with impressions from her childhood, overshadowed by her father's Holocaust experiences, and her first opera also deals with the fate of a Holocaust survivor.

For the film "Past life" by Avi Neshet based on her own family history, she wrote the film music herself (2016). In the Beethoven Year 2020, her commissioned work "The Eternal Stranger" was premiered in the Gewandhaus Leipzig

## **Shacharit – Dawn (2018)**

**The Israeli composer Ella Milch-Sheriff on her work *Shacharit* - Oratorio for soprano and baritone solo, mixed choir and chamber orchestra, whose German premiere will take place on December 17, 2020 in the Nikolaikirche in Potsdam.**

The motivation to compose "Shacharit" came after years of listening and enjoying the beautiful liturgical works based on Christian prayers. It became clear to me that Israeli audiences - even the religious ones - love these works, mainly, of course, thanks to the magnificent music. The truth is that I became jealous and I thought why wouldn't I try to compose a work based on texts from the Jewish prayer, a work that is easy and enjoyable to listen to, intended for the concert hall and not for the synagogue. I am not the first Jewish composer who decided to do so. Many Jewish and Israeli composers based



sche Komponist, die diesen Versuch unternommen hat. Denn schon viele jüdische und israelische Komponist\*innen haben Werke auf der Basis jüdischer liturgischer Texte geschaffen, aber warum auch immer werden die meisten dieser Werke nicht sehr oft gehört.

Um einen Anfang zu haben, beschloss ich, mit dem Morgengebet zu beginnen und wählte den gemeinsamen Text, den jeder religiöse Mensch, der aufsteht, morgens sagt: "Ich danke Dir, Herr, dass Du mir meine Seele in Barmherzigkeit zurückgegeben hast". So fand ich viel Gemeinsames zwischen dem jüdischen Gebet, das den Ewigen in jeder Hinsicht preist, und dem christlichen Gebet, das dasselbe auf seine Art tut. Die wunderbare Einzigartigkeit in meinen Augen ist die hebräische Sprache, die Sprache des Gebets und der Bibel - reich, poetisch und bewegend. Es gibt keine Entsprechung, die die Schönheit des Verses in der hebräischen Sprache "Gleich einem Hirsch der sich nach den Wasserstraßen sehnt" wiedergeben kann.

Ich wählte Passagen, Sätze und Worte aus dem Morgengebet und schrieb ein sechssätziges Werk. Die Auswahl ist persönlich und hat wenig mit der religiösen Bedeutung des einen oder anderen Satzes zu tun. Ich habe mir erlaubt, Wörter und Sätze wegzulassen, was die ursprüngliche Bedeutung des Textes hier und da verändern kann. Es ist eben, wie gesagt, ein sehr persönliches Werk, das von mir, einer säkularen israelisch-jüdischen Komponistin, geschaffen wurde. Und so hoffe ich, dass die Zuhörerinnen und Zuhörer meine persönliche Interpretation des "Morgengebets", die eher für den Konzertsaal bestimmt ist, verständnisvoll und mit einem Lächeln annehmen.

Das Werk wurde von der Israel Camerata Jerusalem in Auftrag gegeben und 2018 in Tel Aviv uraufgeführt.

#### Die sechs Sätze sind:

1. Ich danke Dir
2. So viele Öffnungen und so viele Höhlen
3. Die Seele, die du mir gegeben hast, ist rein
4. Öffne die Augen der Blinden
5. Als dem Hirsch nach Strömen von Wasser war
6. Lobet den Ewigen, oh meine Seele

their works on Jewish liturgical texts but somehow, most of these works are not heard very often.

Since I wanted to start from the beginning, I decided to go to the morning prayer and chose the common text that every religious person who gets up says in the morning: "I thank you, Lord, for returning my soul to me in compassion".

I found much in common between the Jewish prayer, which praises God in every way, and the Christian prayer, which does the same, in its own way. The wonderful uniqueness in my eyes is the Hebrew language, the language of prayer and the Bible - rich, poetic and moving. There is no translation that can convey the beauty of the verse: "As a deer longs for the waterways" in the Hebrew language.

I chose passages, sentences and words from the morning prayer and wrote a six-movements work. The choice is personal and unrelated to the religious significance of one sentence or another. I allowed myself to omit words and sentences, and this may change the original meaning of the text here and there. As stated, this is a personal work written by me, a secular Israeli Jewish composer. I hope that the listeners will accept with understanding and with a smile my personal interpretation of the "morning" prayer, which is intended, as mentioned, for the concert hall.

The work was commissioned by The Israel Camerata Jerusalem and was premiered in Tel-Aviv in 2018.

#### The six Movements are:

1. I thank Before You
2. Many Openings and Many Cavities
3. The Soul Which You Gave Me is Pure
4. Opens the Eyes of the Blind
5. As the Deer Pants for Streams of Water
6. Praise the Lord, O my soul

# FESTIVAL 2019 IMPRESSIONEN

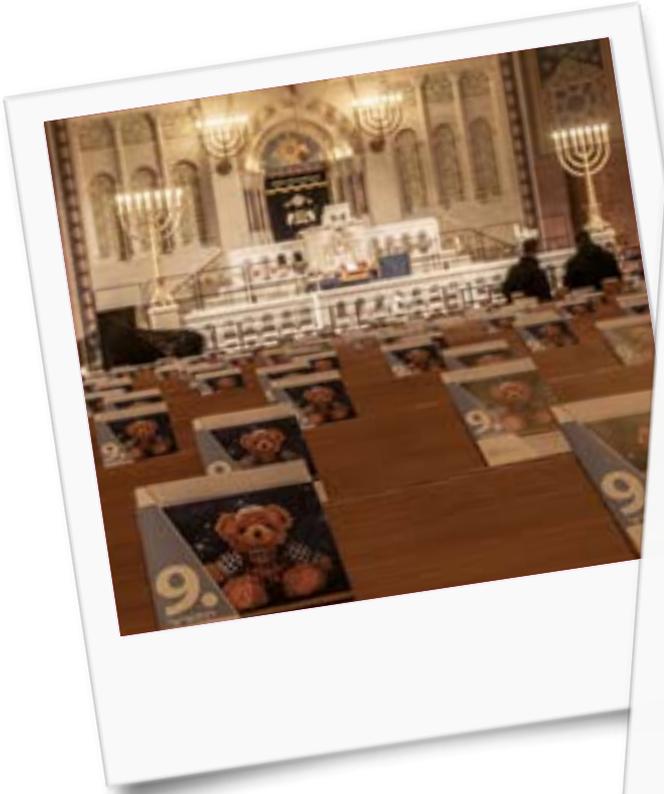
## FESTIVAL 2019 IMPRESSIONS













# REGINA YANTIAN

## KÜNSTLERISCHE LEITERIN

## REGINA YANTIAN

### MUSICAL DIRECTOR



Regina Yantian

Seit der ersten Stunde ist die Musikwissenschaftlerin Regina Yantian die künstlerische Leiterin des Louis Lewandowski Festivals, das in diesem Jahr bereits zum zehnten Mal in Berlin stattfindet. Neun Jahre lang kamen jüdische Chöre aus aller Welt nach Berlin, um Kostbarkeiten der synagogalen Musik verschiedener Regionen und Epochen für das Publikum und mit ihm zu singen.

In diesem Jahr ist alles anders. Aufgrund der Pandemie können Chöre aus dem Ausland nicht teilnehmen. So musste Regina Yantian umdisponieren und gestaltet alle Konzerte mit Künstlerinnen und Künstlern aus Berlin. Es werden Berliner Kantoren und das Synagogal Ensemble Berlin als gastgebendes Ensemble auftreten. Einige Kompositionen werden instrumental, vom Saxophonquadrat und vom Lewandowski Streichquartett übernommen. An der Orgel, wie schon im letzten Jahr, spielt der virtuose Organist Jürgen Geiger.

Synagogalmusik einmal anders – Synagogalmusik instrumental.

Zum Programm? – Regina Yantian hat aus allen neun vergangenen Festivals die schönsten Leckerbissen herausgepickt und zusammengestellt.

„Es ist mir ein großes Anliegen, Synagogalmusik aufzuführen, die in Vergessenheit geraten ist. Damit leisten wir einen wichtigen Beitrag zur jüdischen Kultur. Außerdem haben wir in den vergangenen Jahren begonnen, moderne jüdische Oratorien in der Nikolaikirche in Potsdam aufzuführen. Für dieses Jahr habe ich als besonderen Höhepunkt das eindrucksvolle Oratorium *Shacharit* – (Morgendämmerung, 2018) der bekannten israelischen Komponistin Ella Milch-Sheriff ausgesucht“, beschreibt die Organistin und Chorleiterin der Synagoge Pestalozzistraße ihr Engagement für das Festival.

The musicologist Regina Yantian has been the artistic director of the Louis Lewandowski Festival from the very beginning. This festival is taking place in Berlin for the tenth time this year. For nine years, Jewish choirs from all over the world have come to Berlin to sing treasures of synagogal music from different regions and epochs for and with the audience.

This year everything is different. Due to the pandemic, choirs from abroad cannot participate. Regina Yantian has redesigned the festival and arranged all concerts with artists from Berlin. Berlin cantors and the SEB will perform as the host ensemble. Some compositions will be taken over instrumentally, by the Saxophone Square and the Lewandowski String Quartet. Jürgen Geiger the virtuoso organist will play at the organ, as he did last year.

Synagogal music with a difference - synagogal instrumental music.

About the program? - Regina Yantian has picked out and compiled the most beautiful delicacies from all nine past festivals. "It is a great concern (of great importance, near to my heart of mine to perform synagogal music that has been lost in history). In this way we make an important contribution to Jewish culture by bringing it into the present. (In addition,) In recent years we have also begun to perform modern Jewish oratorios in the Nikolai Church in Potsdam. For this year I have chosen the impressive oratorio *Shacharit* - (Morning Service, 2018) by the famous Israeli composer Ella Milch-Sheriff. As a special highlight", the organist and choirmaster of the synagogue Pestalozzi Street will speak on her special commitment to the festival.

# KANTOREN KONZERT



Liebe Gäste,  
aufgeschoben ist nicht aufgehoben – im  
Frühjahr/Sommer 2021 holen wir dieses Konzert nach.  
Den Termin veröffentlichen wir auf  
[www.louis-lewandowski-festival.de](http://www.louis-lewandowski-festival.de)

Bitte bleiben Sie gesund,  
Ihr Louis Lewandowski Festival-Team

Ka.  
Boru  
Al Tav  
Aus de.  
Haschki

Kantor  
Haschkiwe  
Al Taschlich  
Deutsche Ked.  
Mimkomcho

Zavel Zilberts (1881-1949)

Stefano Abramowicz  
Kantor Gabriel Loewenheim  
Kantor Isaac Sheffer  
Synagoga Ensemble Berlin  
Orgel: Jürgen Geiger  
Leitung: Regina Yantian

\* bearbeitet von Regina Yantian

**Krankenhauskirche im Wuhlgarten**

Brebacher Weg 15 - Haus 34 | 12683 Berlin-Biesdorf

# BERLINER SYMPHONIKER



## Die Berliner Symphoniker

sind seit über fünf Jahrzehnten ein fester Bestandteil des Berliner Musik- und Kulturlebens und bereichern die deutsche Orchesterlandschaft.

Nach dem Mauerbau 1961 nahmen das »Berliner Symphonische Orchester« und das »Deutsche Symphonieorchester« – beide im Westteil der Stadt gelegen – jene Musikerinnen und Musiker auf, die im Westen wohnten und nun von ihren bisherigen Arbeitsorten im Ostteil Berlins abgeschnitten waren. 1966 schlossen sich beide Orchester zusammen und begannen unter dem neuen Namen »Symphonisches Orchester Berlin« mit ihrem ersten Chefdirigenten Carl August Bunte die Konzerttätigkeit. Nach dem Mauerfall und der Wiedervereinigung beider Stadthälften erfolgte schließlich die Umbenennung in »Berliner Symphoniker«.

Neben den in der Berliner Philharmonie stattfindenden, beliebten und lange etablierten Sinfoniekonzerten treten die Berliner Symphoniker in ganz Berlin und Umgebung auf: Sie sind regelmäßig zu Gast u. a. im Konzerthaus Berlin, der Universität der Künste, im Berliner Dom, der Kulturbrauerei und dem Kloster Chorin. Mit Gastspielen in Europa und regelmäßigen Tourneen nach Nord- und Südamerika, Afrika und Asien sowie ihren Auftritten bei Internationalen Festspielen (u. a. in Frankreich, Italien, Österreich, Spanien, Israel) präsentieren sich die Berliner Symphoniker weltweit erfolgreich und verstehen sich als Kulturbotschafter Berlins in der ganzen Welt.

Das Repertoire der Berliner Symphoniker umfasst neben dem klassischen, weitgefächerten und populären Konzertange-

bot auch besondere Raritäten – unbekannte und in Vergessenheit geratene Werke sowie zeitgenössische Kompositionen und Crossover-Projekte.

Die Musikvermittlung als besonderer Schwerpunkt bildete schon immer ein Markenzeichen des Orchesters. So waren es die Berliner Symphoniker, die als erstes Orchester in Berlin mit Schulkonzerten und Kinder- und Familienkonzerten ein musikpädagogisches Profil entwickelten und die Nachwuchsarbeit nachhaltig etablierten und förderten.

Zahlreiche CD-Einspielungen und Fernsehaufzeichnungen runden die facettenreiche Arbeit der Berliner Symphoniker ab.

[www.berliner-symphoniker.de](http://www.berliner-symphoniker.de)



### The **Berliner Symphoniker**

For more than five decades, the Berlin Symphony Orchestra has been an integral part of Berlin's music and cultural life, enriching the German orchestral landscape.

After the construction of the Berlin Wall in 1961, the "Berliner Symphonisches Orchester" and the "Deutsches Symphonieorchester" – both located in the western part of the city - took in those musicians who lived in the west and were now cut off from their previous places of work in the eastern part of Berlin.

In 1966, these two orchestras merged and began concert activities under the new name "Symphonisches Orchester Berlin" with their first principal conductor Carl August Bunte. After the fall of

the Berlin Wall and the reunification of both halves of the city, the orchestra was finally renamed "Berliner Symphoniker".

In addition to the popular and long-established symphony concerts in the Berlin Philharmonic Hall, the Berlin Symphony Orchestra performs throughout Berlin and the surrounding area.

They are regular guests at the Konzerthaus Berlin, the University of the Arts, the Berlin Cathedral, the Kulturbrauerei and the Chorin Monastery, among others.

They have had given guest appearances in Europe and toured regularly to North and South America, Africa and Asia, as well as appearing at inte-

national festivals (including France, Italy, Austria, Spain, Israel). The Berlin Symphony Orchestra has presented itself successfully worldwide and sees itself as Berlin's cultural ambassador throughout the world.

The repertoire of the Berliner Symphoniker includes not only the classical, wide-ranging and popular concert repertoire, but also special rarities - unknown and forgotten works as well as contemporary compositions and crossover projects.

Music education as a special focus has always been a trademark of the orchestra. The Berlin Symphony Orchestra, (for example)

[www.berliner-symphoniker.de](http://www.berliner-symphoniker.de)

# LEWANDOWSKI

## STREICHQUARTETT

### Das Lewandowski Streichquartett

hat sich aus Anlass des diesjährigen Festivals aus vier internationalen Solist\*innen und Professor\*innen zusammengeschlossen, um die Werke dieses faszinierenden Komponisten aufzuführen. Sie alle blicken auf einen langjährige und erfolgreiche Konzerttätigkeit mit Auftritten von der Carnegie Hall bis zur Berliner Philharmonie zurück. Es ist ein besonderer Reiz, in Form und Klang eines Streichquartetts entweder den Chor oder die Orgelstimme klanglich umzusetzen. Der Kammermusik seelisch tief verbunden, konzertieren sie häufig zusammen auf den internationalen Festivalbühnen wie dem Schleswig Holstein Musikfestival, dem Crescendo Festival der Universität der Künste Berlin oder in der Berliner Philharmonie.



#### Nora Chastain - Violine

Nora Chastain, Enkelin des amerikanischen Komponisten Roy Harris, ist als Solistin und Kammermusikerin auf den renommierten Konzertbühnen in Europa und Amerika zuhause. An der Universität der Künste Berlin hat sie eine Professur für Violine inne und gibt darüber hinaus in aller Welt Meisterkurse, in denen sich die europäische und amerikanische Tradition des Violin-spiels der letzten 50 Jahre vereinen. Sie ist Gründungsmitglied des Menuhin Festival Piano Quartets.

#### Latica Honda-Rosenberg - Violine

Latica Honda-Rosenberg zählt zu den ersten Vertreter\*innen der im Konzertleben etablierten Generation junger Geiger\*innen. Der Gewinn der Silbermedaille beim Tschaikowsky Wettbewerb in Moskau 1998 ebnete der Geigerin den Weg zu einer internationalen Karriere, die sie auch international mit großen Orchestern zusammenführte. 2009 wurde Latica Honda-Rosenberg als Professorin für Violine an die Universität der Künste Berlin berufen.



#### Hartmut Rohde - Viola

Seit seinem Gewinn des Deutschen Musikwettbewerbs 1990 und als Preisträger des Naumburg Wettbewerbs 1991 in New York, ist Hartmut Rohde auf den internationalen Konzertbühnen als Solist und Kammermusiker präsent. Zusätzlich ist er seit 2004 als Dirigent namhafter Kammerorchester tätig. Er gilt als einer der erfolgreichsten Professoren für Viola und unterrichtet an der Universität der Künste Berlin sowie als Honorary Member der Royal Academy of Music in London.

#### Gabriel Schwabe - Violoncello

Gabriel Schwabe ist Preisträger des Grand Prix Emanuel Feuermann, des Concours Rostropovich und des Pierre Fournier Award. Er hat als Solist mit Orchestern wie dem London Philharmonia, der NDR Radiophilharmonie und dem Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin unter Dirigenten wie Marek Janowski, Michael Sanderling und Dennis Russell Davies zusammengearbeitet. Er ist Professor an der Hochschule für Musik und Tanz Köln und spielt ein Instrument von Giuseppe Guarneri (Cremona, 1695).



#### **Nora Chastain - Violin**

Nora Chastain, granddaughter of the American composer Roy Harris, is as soloist and chamber musician on renowned concert stages in Europe and America at home. At the UdK Berlin she has a professorship for violin and also gives master classes all over the world, in which the European and American Tradition of violin playing of the last 50 years together. She is a founding member of the *Menuhin Festival Piano Quartets*.

#### **Latica Honda-Rosenberg - Violine**

Latica Honda-Rosenberg is one of the first exponents of the in concert life established generation of young violinists. The winning of the silver medal at the Tchaikovsky Competition in Moscow 1998 paved the way for the violinist to an international career, which she among others with major international orchestras merged. 2009 Latica was Honda-Rosenberg as professor for violin at the Universität der Künste Berlin.



#### **Hartmut Rohde - Viola**

Since his winning of the German music competition 1990 and as a prize winner of the Naumburg Competition 1991 in New York is Hartmut Rohde on the international concert stages as soloist and chamber musician present. In addition, since 2004 he has been Conductor of renowned chamber orchestra active. He is regarded as one of the most successful professors for viola and teaches at the UdK Berlin and as Honorary Member of the Royal Academy of Music in London.

#### **Gabriel Schwabe - Violoncello**

Gabriel Schwabe is the winner of the Grand Prix Emanuel Feuermann, of Concours Rostropovich and the Pierre Fournier Award. He has performed as a soloist with orchestras like the London Philharmonia, NDR Radiophilharmonie and the RSB Berlin under conductors like Marek Janowski, Michael Sanderling and Dennis Russell Davies worked together. He is professor at the HfMT Cologne and plays an instrument from Giuseppe Guarneri (Cremona, 1695).

#### **Lewandowski String Quartet**

The Lewandowski String Quartet has decided on the occasion of this year's festival from four international Soloists and professors joined together, to see the works of this fascinating composers. They all look back on a long and successful concert activity with Performances from Carnegie Hall to back to the Berlin Philharmonic Hall. It is a special attraction in form and sound of a string quartet either the Choir or the organ voice sound to be implemented. The Chamber Music perform concerts with a deep emotional connection often together on the international festival stages among others the Schleswig Holstein Music Festival, the Crescendo Festival of the UdK Berlin or in the Berlin Philharmonie.

# SYNAGOGAL ENSEMBLE BERLIN



Das **Synagokal Ensemble Berlin** wurde 2002 von Regina Yantian und Kantor Isaac Sheffer als unabhängiges Konzertensemble gegründet. Es besteht aus acht bis sechzehn professionellen Sänger\*innen, die an internationalen Opernhäusern arbeiten und als freischaffende Konzertsänger\*innen vereinzelt auch im Chor der Synagoge Pestalozzistraße tätig sind.

Ziel des Synagokal Ensemble Berlin ist, einem breiten Publikum die jüdische Liturgie und kantoriale Musik mit dem Schwerpunkt auf der deutschen Tradition nach Louis Lewandowski nahe zu bringen – ein Musikgenre, das fast in Vergessenheit geraten war und bei Musikkennern sehr beliebt ist.

Im Laufe der Jahre hat sich der Chor

ein großes Repertoire erarbeitet, das Synagogalmusik von der Barockzeit über Komponisten im 19. Jahrhundert aus West- und Osteuropa bis zu Werken der Moderne und Chorwerken aus Israel umfasst. Das Synagokal Ensemble Berlin hat in den mehr als 15 Jahren seines Bestehens unzählige Konzerte in Synagogen, Kirchen oder Konzertsälen in Deutschland, Polen, Serbien, Schweden, England, Italien, Israel und Südafrika gegeben – a cappella, mit Orgelbegleitung oder mit Orchester.

Seit 2011 ist das Synagokal Ensemble Berlin das gastgebende Ensemble des Louis Lewandowski Festivals. Sein Gründer, Nils Busch-Petersen, gehört gleichzeitig dem Vorstand des Vereins der Freunde und Förderer des Synagokal Ensemble Berlin an.

**Regina Yantian** begann mit 15 Jahren ihre Ausbildung zur Organistin und Chorleiterin. Sie studierte in Heidelberg, Jerusalem und Berlin Jüdische Studien und Vergleichende Musikwissenschaften. Regina Yantian leitet seit 1998 den Chor der Synagoge Pestalozzistraße, den Jugendchor „The Young SEB“ und den Re'utchor Berlin. Darüber hinaus trat Regina Yantian bereits seit zwei Jahrzehnten mit dem Synagokal Ensemble Berlin in zahlreichen Konzerten und Festivals in Deutschland, Europa, Israel und Südafrika auf.

Gemeinsam mit ihrem Ensemble und Kantor Isaac Sheffer als Solisten veröffentlichte sie bisher vier CDs mit jüdisch-liturgischer Musik aus unterschiedlichen Epochen.

[www.synagokal-ensemble-berlin.de](http://www.synagokal-ensemble-berlin.de)



The **Synagokal Ensemble Berlin** was founded in 2002 by Regina Yantian and Cantor Isaac Sheffer as an independent concert ensemble. It consists of eight to sixteen professional singers who work at international opera houses as well as freelance concert singers in the choir of the Synagogue Pestalozzistraße.

The aim of the Synagokal Ensemble Berlin is to bring the Jewish liturgy and cantoral music of Louis Lewandowski to a broad audience with a focus on the German tradition - a musical genre that was almost forgotten and is very popular with music connoisseurs.

Over the years, the choir has developed a large repertoire, including synagogal music from the Baroque

period, 19th century composers from Western and Eastern Europe, modern works and choral works from Israel. In the more than 15 years of its existence, the Synagokal Ensemble Berlin has given numerous concerts in synagogues, churches or concert halls in Germany, Poland, Serbia, Sweden, England, Italy, Israel and South Africa - a capella, with organ accompaniment or with orchestra.

Since 2011 the Synagokal Ensemble Berlin has been the host ensemble of our Louis Lewandowski Festival. Its founder, Nils Busch-Petersen, is also a member of the board of the Verein der Freunde und Förderer des Synagokal Ensemble Berlin.

**Regina Yantian** started with 15 years her training as an organist and choir director. She studied in Heidelberg, Jerusalem and Berlin Jewish Studies and comparative musicology. Since 1998 Regina Yantian has directed the Choir of the synagogue Pestalozzistraße, the youth choir "The Young SEB" and the Re'utchor Berlin.

Furthermore, in 2002 Regina Yantian founded the Synagokal Ensemble Berlin, which consists of professional singers and singers. With the choir she has already performed in numerous concerts and Festivals in Germany, Europe, Israel and South Africa. Together with her ensemble and cantor Isaac Sheffer as soloists she has published four CDs with Jewish liturgical music from different eras.

[www.synagokal-ensemble-berlin.de](http://www.synagokal-ensemble-berlin.de)

# SAXOFONQUADRAT BERLIN



Programmatisch setzen sich die vier Berliner Musiker über etablierte musikalische Genregrenzen und sozial etablierte Konzertgewohnheiten hinweg: Saxofonquadrat verwandelt den klassischen Konzertsaal in eine brodelnde Jazzbühne und den verruchten Szeneklub in einen andächtigen Kirchenraum.

In durchaus respektvoller Manier mischen die Spieler dazu vielfältige Stile und Einflüsse der europäischen Musiktradition frech mit amerikanischem und europäischem Jazz. Jenseits stilistischer Grenzen entstehen neue Sichtachsen und Querverbindungen in der Musik. In einer bewegten Musikperformance, bisweilen auch jenseits der Bühne, erklingen Bearbeitungen neben Originalkompositionen und Improvisationen.

Eine rege Konzerttätigkeit und ein ständig wachsendes Repertoire, davon ein großer Teil auswendig dargeboten, machen das Ensemble zu einem eingeschworenen Klangkörper moderner Kammermusikdarbietung.

Die vier Musiker sind aufgewachsen in der Europäischen Musiktradition, dem Jazz verfallen und schließlich zu musikalischen Grenzgängern geworden. Sie studierten an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin, wo das Ensemble sich gründete. Ferner arbeiten sie in verschiedenen Jazz- und Kammermusikbesetzungen, in Theaterprojekten sowie als Dozenten an Berliner Musikschulen und an der HfM „Hanns Eisler“. Zahlreiche Konzerte führten sie durch Europa, die USA, Kanada und Ostafrika.



The four Berlin musicians transcend established musical genre boundaries and socially established concert habits: Saxofonquadrat transforms the classical concert hall into a bubbling jazz stage and the wicked scene club into a devout church.

In a thoroughly respectful manner, the players boldly mix various styles and influences of European music tradition with American and European jazz. Beyond stylistic boundaries, new visual axes and cross-connections emerge in music.

In a moving musical performance, sometimes also beyond the stage, arrangements sound alongside original compositions and improvisations. A lively concert activity and a constantly growing repertoire,

a large part of which was performed by heart, make the ensemble a sworn ensemble of modern chamber music.

The four musicians grew up in the European music tradition, fell for jazz and eventually became musical border crossers. They studied at the Academy of Music "Hanns Eisler". Berlin, where the ensemble was founded. Furthermore, they work in various jazz and chamber music ensembles, in theatre projects and as lecturers at Berlin music schools and at the Academy of Music "Hanns Eisler". Numerous concerts have taken them through Europe, the USA, Canada and East Africa.

[www.saxofonquadrat.de](http://www.saxofonquadrat.de)



# GROSSES ABSCHLUSSKONZERT

Es begrüßt Sie Michael Müller, Regierender Bürgermeister von Berlin  
Grußwort Klaus Lederer, Kultur- und Europaseparator von Berlin

## Abendgottesdienst

- „**Fanfare to Israel**“ | Paul Ben-Haim (1897-1984), Israel  
bearb. Karel Salmon (1897-1974) | Jürgen Geiger (Orgel)
- „**Howu Ladonoj**“ | Max Löwenstamm (1814-1881), München  
Kantor Isaac Sheffer, Synagoga Ensemble Berlin,  
Jürgen Geiger (Orgel)
- „**Adonoj Moloch**“ | Louis Lewandowski (1821-1894), Berlin  
bearb. Regina Yantian | Kantor Gabriel Loewenheim,  
Jürgen Geiger (Orgel)
- „**Haschkiwenu**“ | Salamone Rossi (1570-1628), Mantua  
Kantor Isaac Sheffer, Lewandowski Streichquartett
- „**W'Schom'ru**“ | Louis Lewandowski (1821-1894), Berlin  
bearb. Regina Yantian | Kantor Isidoro Abramowicz,  
Jürgen Geiger (Orgel)
- „**Adon Olam**“ | Salamone Rossi (1570-1628), Mantua  
Synagoga Ensemble Berlin
- „**Jarda HaSchabbat**“ | Yehuda Engel (1924-1991), Israel  
Synagoga Ensemble Berlin
- „**Andante con espressione**“ | Louis Lewandowski (1821-1894),  
Berlin | bearb. Christian Raake | Saxophonquadrat
- „**Andantino**“ | Louis Lewandowski (1891-1894), Berlin  
bearb. Christian Raake | Saxophonquadrat

### Mitwirkende

Lewandowski Streichquartett  
Saxophonquadrat  
Kantor Isidoro Abramowicz  
Kantor Gabriel Loewenheim  
Kantor Isaac Sheffer  
Ambar Arias, Sopran  
Synagoga Ensemble Berlin  
Jürgen Geiger, Orgel  
Regina Yantian, Leitung

## Morgengottesdienst

- „**Torass Adonoj**“ | Louis Lewandowski (1821-1894), Berlin  
Kantor Isaac Sheffer, Synagoga Ensemble Berlin,  
Lewandowski Streichquartett
- „**Adonoj Z'choronu**“ | David Nowakowski (1848-1921),  
Odessa | Kantor Isaac Sheffer, Synagoga Ensemble Berlin,  
Jürgen Geiger (Orgel)
- „**Mo Oschiw Ladonoj**“ | Louis Lewandowski (1821-1894),  
Berlin | bearb. Regina Yantian | Kantor Isidoro Abramowicz
- „**L'Dor WaDor**“ | Meir Finkelstein (\*1951), USA  
Saxophonquadrat
- „**Etz Chaim**“ | Samuel Naumbourg (1817-1880), Paris  
Synagoga Ensemble Berlin
- „**Awinu Schebaschamaim**“ | Meir Finkelstein (\*1951), USA  
Kantor Isaac Sheffer, Synagoga Ensemble Berlin,  
Jürgen Geiger (Orgel)
- „**Es wird nicht untergehen**“ | Louis Lewandowski  
(1821-1894), Berlin | Lewandowski Streichquartett
- „**Keter**“ | Salamone Rossi (1570-1628), Mantua  
Synagoga Ensemble Berlin
- „**Segen**“ | Samuel Lampel (1884-1942), Leipzig  
Kantor Isaac Sheffer, Synagoga Ensemble Berlin,  
Jürgen Geiger (Orgel)
- „**Adon Olam**“ | Paul Ben-Haim (1894-1984), Israel  
Ambar Arias (Sopran) | Kantor Isaac Sheffer,  
Synagoga Ensemble Berlin, Jürgen Geiger (Orgel)
- „**Deutscher Segen**“ | Salomon Sulzer (1804-1890), Wien  
Kantor Isaac Sheffer, Synagoga Ensemble Berlin,  
Lewandowski Streichquartett

Synagoge Rykestraße

Rykestraße 53, 10405 Berlin-Prenzlauer Berg

# WIR DANKEN UNSEREN SPONSOREN & PARTNERN FÜR DIE UNTERSTÜTZUNG

Handelsverband Berlin-Brandenburg HBB e. V.



Allee-Center Berlin



Bio Company



EDEKA Reichelt



IKEA



Galeria Karstadt Kaufhof



LP12 Mall of Berlin



Schönhauser Allee Arcaden



Porta Service und Beratungs GmbH & Co. KG



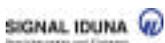
Neukölln Arcaden



Ring-Center



Signal Iduna Gruppe



IFS Management GmbH



Unibail-Rodamco Westfield

UNIBAIL-RODAMCO-WESTFIELD

Jüdische Gemeinde zu Berlin



ALDI



C. Bechstein



Europa-Center



Kaufland



Märkische Zeile



Stern-Center Potsdam



Potsdamer Platz Arkaden



real-



Spandauer Arcaden



Visit Berlin



WealthCap



Wilmsdorfer Arcaden



Land Brandenburg



Abraham Geiger Kolleg



ALEXA



Berliner Sparkasse



Blumen DAMERIUS



Forum Köpenick



KaDeWe



Linden-Center



Möbel Hübner Einrichtungshaus GmbH



Media Markt



Rewe



SECURITAS



VISCOUNT the Art of Sound



Wirtschaftsförderung Marzahn-Hellersdorf



Signa



Trockland

**TROCKLAND®**

Tempelhofer Hafen



Dussmann das KulturKaufhaus

**Dussmann**  
das KulturKaufhaus  
Ein Unternehmen der Dussmann Group

Galerie Arcanum

**Galerie Arcanum**

Gropius Passagen



Handelsverband Deutschland e. V.



BBB Bürgschaftsbank zu Berlin-Brandenburg



Galeries Lafayette



Höffner



Berliner Volksbank



ECE



Gesundbrunnen Center



Hallen am Borsigturm



HGHI High Gain House Investments GmbH



DVI Deutsche Verwaltungsgesellschaft für Immobilien mbH | FUNDUS Gruppe | Gesellschaft für Öffentlichkeitsarbeit und Fortbildung für den Berliner Einzelhandel mbH | Rathaus Center | Versorgungswerk des Handelsverbandes Berlin-Brandenburg | Widerker-Gruppe | Holger Wenzel | Herbert Rische | Herbert Schillinger | BIKINI Berlin

## IMPRESSUM | IMPRINT

### ORGANISATION

Nils Busch-Petersen, Festivaldirektor  
Regina Yantian, Künstlerische Leitung  
Gabriel Loewenheim, Organisation  
Carolyn Naumann, Festivalbüro

Vereinsregister des AG Charlottenburg  
NR.: VR 27090 B  
Vorstand: Heinz Rothholz,  
Nils Busch-Petersen, Angelo Raciti

### GESTALTUNG UND PRODUKTION

Büro Stürmer  
Telefon: +49 176 - 24 13 34 69  
Mail: fs@buero-stuermer.de

### KONTAKT

Verein der Freunde und Förderer  
des Synagoga Ensemble Berlin e. V.  
Mehringdamm 48 | 10961 Berlin  
Telefon +49 172 - 910 41 41

[www.louis-lewandowski-festival.de](http://www.louis-lewandowski-festival.de)  
[www.facebook.com/LewandowskiFestival](https://www.facebook.com/LewandowskiFestival)

### FOTOGRAFEN | COPYRIGHT

© Benjamin Hauf; Seite 002, 018 - 023,  
028 - 032



 **SIGNA**

[www.signa.de](http://www.signa.de)